

IRAN: NARGES MOHAMMADI

Menschenrechtsaktivistin muss mindestens 10 Jahre Haft verbüßen



Narges Mohammadi ist eine Menschenrechtlerin, die wegen ihres Engagements zu insgesamt 16 Jahren Haft verurteilt wurde, von denen sie 10 Jahre verbüßen muss. Vom 22. April bis zum 31. Juli 2012 war sie bereits in Haft, erhielt aber aus gesundheitlichen Gründen Haftverschonung. Seit dem 5. Mai 2015 ist sie nun durchgängig im Evin-Gefängnis in Haft.

Narges Mohammadi ist Journalistin und Physikerin und war Geschäftsführerin und stellvertretende Leiterin des Zentrums für Menschenrechtsverteidiger (Center for Human Rights Defenders - CHRD) in Teheran. Das Zentrum wurde von der Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi zusammen mit bekannten Anwälten wie Abdolfattah Soltani, Mohammad Ali Dadkhah, Mohammad Seyfzadeh und Mohammad Sharif 2001 gegründet. Das Büro des CHRD wurde 2008 von den iranischen Behörden geschlossen, Mitglieder des Zentrums wurden schikaniert, eingeschüchtert und einige verhaftet. Dennoch sind sie weiter für ihre Ziele tätig.

Narges Mohammadi war während der Zeit ihres Engagements beim CHRD auch Mitbegründerin der Initiative „Ende der Hinrichtung von Jugendlichen“ und des Nationalen Friedenskomitees und des Komitees für freie und faire Wahlen. Narges Mohammadi ist auch Gründungsmitglied der Organisation "Legam - Schritt für Schritt die Todesstrafe stoppen".

Sie ist geboren am 21. April 1972, verheiratet mit Taghi Ramani und Mutter von Zwillingen, Ali und Kiana, derzeit 10 Jahre alt. Ihr Ehemann (der selbst schon im Iran aus politischen Gründen inhaftiert war) ist ins Exil nach Frankreich gegangen, ihre Kinder konnten am 17. Juli 2015 zu ihrem Vater reisen.

Für ihr Engagement wurde Narges Mohammadi am 10. Dezember 2016 mit dem Menschenrechtspreis der Stadt Weimar geehrt. Ihr Ehemann nahm den Preis für sie an. Sie bedankte sich in einem Brief, in dem sie schrieb, sie bleibe lieber eine von Familie, Arbeit und Freiheit suspendierte Feministin als eine unterworfenen und unterdrückten Frau mit Scheinfreiheiten.

Narges Mohammadi ist im Gefängnis in einem kritischen Gesundheitszustand. Sie benötigt spezielle ärztliche Versorgung, die sie im Gefängnis nicht erhalten kann.

Narges Mohammadi verbüßt bereits den Rest einer 6-jährigen Haftstrafe aus dem Jahr 2011 im Evin-Gefängnis. Am 5. Mai 2015, zwei Tage nach ihrer ersten Anhörung in dem neuen Prozess vor der 15. Kammer des Revolutionsgerichts Teheran, war Narges Mohammadi nach längerem Hafturlaub in ihrer Wohnung verhaftet worden. Am 17. Mai 2016 erfuhr ihr Anwalt dann von ihrer erneuten Verurteilung. Ihre "Straftat": "Gründung einer illegalen Gruppe" - gemeint ist die Anti-Todesstrafen-Kampagne "Legam". Hinzu kamen 5 Jahre wegen "Versammlung und Verschwörung

gegen die nationale Sicherheit" und ein Jahr wegen "Verbreitung von Propaganda gegen das System". Das Urteil wurde am 27. September 2016 vom Berufungsgericht bestätigt. Somit muss sie nach dem neuen Strafgesetz von 2013 für mindestens 10 weitere Jahre, also die Dauer ihrer längsten Einzelstrafe, in Haft bleiben.

Das Urteil gegen sie beruht auf folgenden menschenrechtlichen Aktivitäten: Am Internationalen Frauentag, dem 8. März 2014, war die EU-Außenbeauftragte Catherine Ashton auf Einladung des iranischen Außenministers Mohammad Javad Zarif in Teheran. Dabei traf sie sich auch mit einer Gruppe von Frauenrechtlerinnen, unter ihnen Narges Mohammadi und Gohar Eshghi, die Mutter des in Haft verstorbenen Bloggers Sattar Beheshti. Dieses Treffen wurde von iranischen Behörden und Abgeordneten kritisiert. Am 14. März äußerte Narges Mohammadi in einem Brief an Mohammad Javad Zarif ihre Enttäuschung über diese Reaktion und zeigte sich besorgt über die Schutzlosigkeit von Menschenrechtsverteiger/inn/en im Iran.

Am 3. Juni 2014 sagte Narges Mohammadi in einem Interview mit der International Campaign for Human Rights in Iran (ICHR), dass sie zwischen dem 30. April und 28. Mai vier gerichtliche Vorladungen erhalten hatte. Außerdem wurden ihr 48 Stunden Zeit gegeben, einer Vorladung zum Staatsanwalt im Evin-Gefängnis zu folgen, was sie am 1. Juni tat. Dabei wurde ihr eröffnet, dass wegen des Treffens mit Catherine Ashton im März und wegen Interviews mit ausländischen Journalisten eine neue Anklage gegen sie erhoben werde. Danach wurde sie gegen Zahlung einer Kaution von etwa 1 Billion Rial (umgerechnet 40.000 \$) freigelassen.

Im Januar 2015 besuchte die Vizepräsidentin des Bundestages, Claudia Roth, den Iran. Der Versuch von Narges Mohammadi, sich mit ihr zu treffen, wurde durch ihre kurzzeitige Verhaftung am 25. Januar unterbunden.

Am 3. März 2015 nahm sie an einer nächtlichen Mahnwache vor dem Raja'i Shahr-Gefängnis in Karaj bei Teheran teil, zusammen mit den Familien von 6 Männern, die dort hingerichtet werden sollten. Die Hinrichtungen fanden aber am Tag darauf wie geplant statt.

Der neue Prozess gegen sie begann am 3. Mai 2015. Laut Auskunft ihres Ehemannes befand sich in ihrer Gerichtsakte ein Schreiben des Geheimdienstministeriums an das Gericht, in dem die Höchststrafe empfohlen wurde - eigentlich ein Verstoß gegen die Unabhängigkeit des Gerichts.

Am 6. Juli 2015 beklagte sich Narges Mohammadi in einem offenen Brief an den Oberstaatsanwalt von Teheran, dass die Frauenabteilung des Evin-Gefängnisses keine Telefone zum Anrufen ihrer Kinder habe. Von den 22 dort inhaftierten Frauen hätten 14 Kinder, die sie nicht anrufen dürften. Die Gefängnisbehörden hatten gesagt, dass die "Telefonprivilegien" auf Anordnung des Oberstaatsanwalts aufgehoben worden seien. Narges Mohammadis Kinder wurden zunächst von Gohar Eshghi, der Mutter des in Haft verstorbenen Bloggers Sattar Beheshti, betreut, da sie keine weiteren Familienangehörigen in Teheran hat. Am 17. Juli konnten sie zu ihrem Ehemann Taghi Rahmani nach Frankreich ausreisen.

In einem weiteren Brief vom 23. Juli 2015 entschuldigt sie sich bei ihren Kindern für das Leid, das sie durchmachen mussten, da sie während ihrer Haftzeiten von ihr getrennt wurden und in der Zeit, in der sie frei war, ständig von Sicherheitskräften beschattet und bedroht wurden.

Im Oktober 2015 musste sie nach mehreren Anfällen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Gegen das Anraten ihres Arztes wurde aber nach 17 Tagen wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

In diesem Zusammenhang läuft noch ein weiteres Gerichtsverfahren gegen sie: wegen "Beleidigung von Beamten, als sie ins Krankenhaus gebracht wurde", weil sie sich über unzumutbare Behandlungen durch die Wärter/innen beschwert hatte. Auch im Krankenhaus wurde sie mit Handschellen ans Bett gefesselt.

Wegen starker Blutungen in der Gebärmutter musste sie am 29. Mai 2017 in einem Krankenhaus operiert werden, wurde aber schon zwei Tage später wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

Anlässlich ihres 1000. Tages in Haft schrieb Narges Mohammadi einen (am 18. Februar 2018 veröffentlichten) offenen Brief an Justizchef Sadegh Larijani, in dem sie die „Unterwürfigkeit“ der Justiz unter die Anordnungen der Staatsführung kritisierte.